

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

72 (26.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268178)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Tever.

Teverländische Nachrichten.

№ 72

Dienstag den 26. März 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichstagsabgeordneter **Albert Traeger**, der erkrankt war, hat sich dem L.-M. zufolge zum Kurgebrauch in das Sanatorium Grunewald begeben.

Die **englischen Suffragetten** haben vor einigen Tagen unter dem Vorhitz der Mrs. Wells den Beschluß gefaßt, nicht nur in England, sondern auch auf dem Kontinent agitatorisch tätig zu sein. In erster Reihe haben sie sich als Feld ihrer angenehmen Beschäftigung Berlin, Wien und Petersburg ausgesucht. Der Ausfall soll im April stattfinden. Es könnte aber leicht sein, daß die holden Damen gar nicht dazu kommen, ihre Werbekraft zu entfalten. Ein lästiger Ausländer ist sehr rasch über die Grenze gebracht.

Bad Nauheim, 21. März. Die Ankunft der Kaiserin **Augusta Viktoria** zur Kur im Bade Nauheim wird bekümmert am 11. April, also in der Woche nach dem Osterfest, erfolgen. Der Aufenthalt wird voraussichtlich 8 Wochen dauern, also bis in den Monat Juni. Die Kaiserin wird in der Villa Grödel, in der Nähe des Kurhauses, Wohnung nehmen.

Großbritannien.

London, 23. März. Beim gestrigen Diner der internationalen Schiedsgerichtsliga sprach Sir **Krant Lascelles**, 1895 bis 1908 britischer Botschafter in Berlin, über die deutsch-englischen Beziehungen. Er betonte, daß in den letzten Wochen eine beträchtliche Besserung in den Beziehungen beider Länder eingetreten sei, die in hohem Maße, wenn nicht ausschließlich, auf den Besuch **Lord Haldanes** zurückzuführen sei. Ein Beweis für diese Besserung sei die Aufnahme, die die letzte Rede **Churchills** in Deutschland gefunden habe. Noch vor ein paar Monaten würde die Rede einen Aufruhr des Zornes leitens der deutschen Presse hervorgerufen haben. Jetzt ist zwar auch feindselige Kritik laut geworden, aber im ganzen sei die Haltung der Presse und namentlich der einflussreichen Zeitungen maßvoll gewesen. Sir **Krant Lascelles** glaubt jetzt eine Lage geschaffen, von der zu-

versichtlich zu hoffen sei, daß sie zu einem Arrangement beiderseitigen Zusammengehens im Interesse beider Länder führen würde.

Türkei.

Konstantinopel, 23. März. Die Zeitung **Sabah** veröffentlicht Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, in denen dieser sich über die allgemeine Lage sehr optimistisch äußert, die Beziehungen der Pforte zu allen Balkanländern als beträchtlich gebessert bezeichnet und auf die Friedensliebe Oesterreich-Ungarns hinweist. Er glaube nicht, daß die Ordnung auf dem Balkan gestört werden würde, sei sie vielmehr durch die von der Pforte ergriffenen Reform-Maßnahmen gesichert worden. Er schenke den Gerüchten keinen Glauben, daß die Mächte auf die Pforte einen Druck zugunsten des Friedens ausüben würden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten und die Grundzüge des Völkerrechts schließen einen solchen Schritt aus. Es sei unvereinbar mit der Ehre der Mächte, der Türkei vorzuschlagen, die Bedingungen Italiens blindlings anzunehmen. Es sei vollständig unmöglich, die türkischen Truppen, die einen Feldentzug führten, zurückzuführen. Die Türkei würde auf Friedensverhandlungen eingehen, aber von Annexion dürfe nicht gesprochen werden. Die Beziehungen zu Rußland seien fortgesetzt freundschaftlich. Der russische Minister des Auswärtigen **Sazonow** habe dem türkischen Botschafter in Petersburg erklärt, wenn die Abberufung **Tscharapows** eine Aenderung der russischen Politik mit sich brächte, so werde es die sein, eine noch größere Aufmerksamkeit zu bekunden. Die Ernennung v. **Giers**, der den Ruf eines friedliebenden Mannes genieße, bilde eine hinreichende Bürgschaft.

Konstantinopel, 24. März. Der Fürst von **Samos** **Andreas Kopaßis-Effendi** ist gestern auf **Samos** von einem Griechen durch Revolvergeschüsse getötet worden.

Bereinigte Staaten.

Washington, 23. März. Staatssekretär **Knor** hat dem Staatsdepartement auf dringlichem Wege vom Kreuzer **Washington** aus mitgeteilt, daß seine Reise nach lateinisch Amerika die gewünschten Ergebnisse zeitigt habe. Wie verlautet, ist es der Hauptzweck der Reise, über deren volle Bedeutung wohl keine amtliche Bekanntmachung herausgegeben wird, gewesen, eine Grundlage für engere Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten

und lateinisch Amerika zu schaffen, um jeder Möglichkeit eines europäischen Angriffs auf dessen Handel oder Politik vorzubeugen.

Auf der Fahrt nach Korfu.

Wien, 23. März. Nach der Audienz des Grafen **Berchtold**, welche etwa eine Stunde dauerte, fuhr Kaiser **Wilhelm** in die Stadt und stieg gegen 4.30 Uhr der Gemahlin des deutschen Botschafters einen Besuch im Botschaftspalais ab, wo sämtliche Herren der Botschaft mit ihren Damen versammelt waren. Der Kaiser wurde vom Botschafter und Frau v. **Tschirsch** und deren Tochter sowie den Damen der Botschaft empfangen. Unter dessen traf auch Prinzessin **Viktoria Luise** zum Besuch der Frau von **Tschirsch** im Palais ein. Die Herrschaften nahmen hier den Tee ein und unterhielten sich etwa eine Stunde mit den Anwesenden, worauf die Rückfahrt nach **Schönbrunn** angetreten wurde. Im Laufe des Nachmittags ließ Kaiser **Wilhelm** in der **Kapuzinergruft** an den Särgen der Kaiserin **Elisabeth** und des Kronprinzen **Rudolf** Kränze niederlegen.

Kaiser **Wilhelm** ist abends um 9 Uhr nach dem Süden abgereist. Der Abschied des Kaisers und seiner Kinder im **Schönbrunner Schloß** vom Kaiser **Franz Josef** war ungemein herzlich. Die Monarchen schüttelten sich die Hände und küßten sich mehrere Male. In Vertretung des Kaisers **Franz Josef** begleitete Erzhersog **Leopold Salvator** den Deutschen Kaiser zum Bahnhof.

Venedig, 24. März. Seine Majestät der Deutsche Kaiser, Prinz und Prinzessin **August Wilhelm** und Prinzessin **Viktoria Luise** sind hier um 12 Uhr mittags eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren der deutsche Botschafter, der deutsche Konsul, hervorragende deutsche Persönlichkeiten und Vertreter der venezianischen Behörden erschienen. Eine große Menschenmenge bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. — Das Wetter ist schön.

Die Ankunft der hohen Herrschaften trug privaten Charakter. Auf dem Bahnhof hatte sich außer dem Botschafter v. **Jagow** und dem **Konful** **Rechtsteiner** auch die Ehrenname der Königin, **Contessa Brandolini**, eingefunden. Ferner waren erschienen: die Botschaftsattachés v. **Kleist** und **Fuchs**, die Herren der Botschaft und Frau **Konful Rechtsteiner** mit Tochter. Der Kaiser trug Ma-

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von **Emma Haushofer-Merk.**

34) (Fortsetzung.)

„Erstreckt Sie diese Frage ja, Eva?“ erwiderte er fast etwas verlezt. „Ich weiß ja, daß Sie Künstlerin sind, und daß Sie sich mit eigener Kraft eine Existenz geschaffen, daß Sie ein reich ausgefülltes Leben haben. Aber Sie sind auch eine so starke Persönlichkeit, daß Sie nicht zu fürchten brauchen, in der Ehe sich selbst zu verlieren. Und ich hätte ja nicht gewagt, mit einer solchen Bitte an Sie heranzutreten, wenn ich nicht das leise Gefühl gehabt, als wären Sie mir gut.“

Er schüttelte sich zu dir, er will sich retten vor seiner Leidenschaft für **Liane**, er will ein Ende machen! Ich es ihr durch den Kopf. Einen Moment lang wollte ihr Stolz sich aufbäumen, und ihr Trotz wehrte sich gegen den Gedanken, daß sie nur die ruhige Zuflucht sein sollte vor der andern, der heißer Geliebten. Aber wie sie nun in sein erstes Gesicht blickte, das ihr gleich bei der ersten Begegnung so tiefes Vertrauen eingefloßt hatte, und das einen so unverfälschten Stempel geistiger Vornehmheit trug, da wußte sie auch: er war kein Schwächling, der in schwankender Stimmung nach einem Halt suchte. Er hatte sich durchgekämpft zur Klarheit, ehe er ihre Hand faßte, und wenn er sie zu seiner Frau begehrte, dann gab es für ihn kein Zurückbliden und Zurücksehen mehr, dann war er fertig mit der Vergangenheit und gehörte ihr mit einem festen Entschluß der Treue.

„Ich habe nie mehr daran gedacht, daß eine solche Frage noch an mich herantreten könnte, lieber Freund.“ sagte sie warm und aufrichtig. „Ich bin mir längst so ausgeschlossen erschienen vom großen Ring der Liebe, daß ich im ersten Moment wirklich fassungslos war. Aber

ich will es Ihnen gern gestehen: ich hatte gleich von dem ersten Abend an, da ich Sie in der Ludwigstraße kennen lernte, eine herzliche, warme Sympathie für Sie, und ich bin Ihnen seitdem immer gut gewesen und gut geblieben, obgleich wir uns ja nicht viel nähertraten und ich an eine solche Lösung kaum denken konnte. Mein Gott! Sie wissen es ja: das bishigen Freiheit und Selbstständigkeit, auf das wir so stolz sind, wir geben es ja gerne hin, wenn wir jemand liebhaben. Aber fürchten Sie nicht, daß die Malerin am Ende eine recht ungenügende Hausfrau sein wird?“

„Nein, Eva, nein! Das fürchte ich nicht. Du bist ganz dazu geschaffen, Wärme und Behagen in einem Heim zu verbreiten, und darauf kommt es doch schließlich an. Die Details des Haushalts sind mir nicht so wichtig. Damit wirst Du schon zurecht kommen; denn was Du willst, das tannst Du auch! Du siehst ja freilich aus wie eine stolze, unnahebare Valküre; aber wer Dich näher kennt, der fühlt doch die Güte eines liebevollen, warmen Herzens. Zu diesem Herzen habe ich Vertrauen. Ich will in Deiner Nähe aus einem ariesarämigen, verbitterten Junggesellen ein gesunder, froher, heiterer Mensch werden! Du weißt nicht, wie man sich in reiferen Jahren nach einer behaglichen Häuslichkeit, nach einem ruhigen, festen Glücke sehnt!“

„Glaubst Du wirklich, ich wüßte das nicht, Wolf?“ sagte sie lächelnd.

Hand in Hand, Schulter an Schulter saßen sie da oben auf der einfachen Bank im Tannenschatten, manche Stunde lang. Erst als es Mittag klangte, gingen sie hinunter ins Tal.

„Ich verabschiede mich jetzt von Dir, Eva.“ sagte **Maurus**. „Ich will gleich die nötigen Briefe schreiben, vor allem eine Eingabe an das Rektorat der Universität, wo ich die Ehrengenehmigung einholen muß — kein Tag soll nun verjährt werden. Binnen wenigen Wochen

mußt Du meine Frau sein. Wir reisen dann noch in den Ferien nach Italien, nicht wahr, Liebste? Erst heute abend komme ich wieder. Leb' wohl bis dahin.“

Eva erriet seine Gedanken. Es war ihm lieber, wenn sie **Liane** vorher die Nachricht mitteilte. Nicht in seiner Gegenwart sollte die junge Frau erfahren, was sie überreichen, vielleicht auch ein wenig schmerzen würde. **Liane** bemerkte sofort ihre erregte und strahlende Miene.

„Sie sehen ganz verändert aus, Eva! So vergnügt und so glücklich! Haben Sie wieder ein Bild verkauft?“ fragte sie.

„Nein, **Liane**. Aber eine Neuigkeit habe ich Ihnen zu sagen. Ich werde mich mit **Professor Maurus** verheiraten.“

Die junge Frau fuhr auf. „Ist das ein Scherz, Eva? Sie heiraten?“ rief sie mit einem herben Aufschauen.

„Sie finden, daß ein so altes Mädchen wie ich kein Recht mehr hat an Liebe und Glück!“ meinte Eva traurig.

Ihr sanfter Ton, ihre scheue, bescheidene Frage rührten **Liane**.

„Verzeihen Sie mir!“ bat sie, Eva ihre Hand hinstreckend. „Ich habe Ihnen nicht weh tun wollen. Ich war nur so überrascht, so verblüfft. Vielleicht wollte ich es auch nicht glauben, daß ich meinen alten Freund nun ganz verlieren soll!“

Eva antwortete nicht. Sie wußte, was in der Seele der jungen Frau vorging, und wollte keine Phrase sagen.

Bis zum Abend hatte **Liane** sich auch so zurecht gefunden, daß sie dem **Professor** herzlich Glück wünschend und bei der kleinen, stillen Feier auf eine frohe Zukunft anstößen konnte.

Aber sie war doch so wenig daran gewöhnt, als eine Ueberflüssige neben zwei Glücklichen herzugehen, daß sie

zineuniform, die andern Herren waren im Reiseanzug. Der Kaiser begrüßte die Anwesenden auf das freundlichste, und die Damen überreichten dem Prinzessinnen Blumenkränze. Darauf begab sich der Kaiser mit dem Auerberg der Hohenzollern durch den Canal Grande zur Kaiserbrücke, auf dem ganzen Wege begleitet von den reichgeschmückten Cordons der Rudervereine. Auf den Brücken und an den Ufern hatten viele Vereine mit Fähnen Aufstellungen gemacht, von den Musikpfeifen wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Kaiser herliche Kundgebungen dargebracht. Zahlreiche Basalte waren mit Fähnen und Teppichen geschmückt. Unter Salut begab sich der Kaiser an Bord der Hohenzollern. — Die Blätter begrüßen den Kaiser aufs herzlichste.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 23. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten in Bengasi über den Kampf bei Fojat am 12. März. Danach griffen 2000 Türken und Araber nachts das Fort Fojat an. Die Italiener zogen sich in das Fort zurück und ließen Feldgeschütze im Stich, welche die Türken aber nicht mitnehmen konnten. Die italienischen Verluste waren äußerst groß. Die Türken und Araber hatten 120 Tote und 55 Verwundete. Am 13. März nachts griffen die Türken von neuem an und erbeuteten Kriegsmaterial. Am 19. März nachts besetzten die Türken die italienischen Verhängerungen 700 Meter vom Fort, wobei drei Türken getötet und drei verwundet wurden.

Bergarbeiterausstand.

Zwidau, 23. März. Der Zwidauer Zeitung wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Nachdem in Besold eines Beschlusses der Bergarbeiterversammlung vom 21. März heute die Vertreter der streikenden Belegschaften der meisten Zwidauer Steinkohlenwerke das Bergschiedsgericht Zwidau zur Beilegung des Streits als Einigungsamt angerufen hatten, lehnte der stellvertretende Vorsitzende des Einigungsamtes die Vertreter der beteiligten Werke in einer heute abgehaltenen Besprechung von dieser Anrufung in Kenntnis. Der Versuch, auch die Werksverwaltungen zur Anrufung des Einigungsamtes zu bestimmen, war erfolglos. Die Vertreter der Werke erklärten sich außerstande, einen etwaigen Vermittlungsvorschlag anzunehmen oder sich einem Schiedspruch des Einigungsamtes zu unterwerfen, und lehnten daher die Verhandlungen als aussichtslos ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März. Im Reichstag wurde heute zunächst das Notatgesetz an die Budgetkommission überwiesen. Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamts Kühn hatte einer kurzen Begründung der Vorlage kein Bedauern über den Rücktritt seines Amtsvorgängers Vermuth Ausdruck gegeben, der die allgemeinen Richtlinien für die Finanzpolitik des Reiches für alle Zeiten in maßgebender Weise festgelegt habe. Die Vorlage über die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention wurde mit großer Mehrheit angenommen; dagegen stimmte die Reichspartei, sowie ein Teil der Konservativen und der Nationalliberalen. Darauf wurde die zweite Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern zu Ende geführt, die Resolution über die Wohnungsfrage einer besonderen Kommission überwiesen. Die Verhandlung über den Etat der Postverwaltung, die durch eine überlange Rede des Abg. Zubeil (Soz.) eingeleitet wurde, soll am Dienstag fortgesetzt werden.

Saatenstandsbericht.

Der erste wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. März lautet: Das bis um die Jahreswende andauernde milde Wetter erwies sich für die spät bestellten den bald darauf eintretenden Wetterumschlag benutzte, um mit ihrem Kleinen abzureifen.

* * *
Lianens Mutter war noch in einem Höhenkurort in der Schweiz. So blieb denn die junge Frau bis zur Rückkehr ihres Gatten in München in einer so vollständigen Vereinsamung, wie man sie nur während der Sommermonate in einer Großstadt finden kann. Aber dieses Alleinsein wirkte auf sie wie eine Heilung, wie ein Wunderquell, in dem ihre Seele sich stärkte und vertiefte. Die Schaffenslust erwachte wieder in ihr, ihre Phantasie belebte sich mit Gestalten und Stoffen. Sie grübelte über psychologische Konflikte, deren dichterische Lösung sie reizte, und in diesem ersten schöpferischen Glanz vergaß sie, über ihr eigenes Leben nachzudenken und mit ihrem Lobe zu schmollen.

An dem Tage, da Professor Maurus und Eva sich in aller Stille hatten trauen lassen und sie den beiden am Bahnhof Lebwohl gesagt, war sie doch wieder in trüblicher Stimmung verfallen, obgleich Maurus ihr mit aufrichtiger Herlichkeit versichert hatte, daß er nun erst der echte, rechte gute Freund für sie werden wolle, und Eva sehr warm und liebevoll von ihr Abschied nahm.

(Fortsetzung folgt.)

und durch mangelnde Bodenfeuchtigkeit in ihrer Entwicklung zurückgehaltenen Winterfrühen sehr vorteilhaft, so daß sie bei Eintritt von Frost mit wenigen Ausnahmen gut bestockt und widerstandsfähig waren. Gegen die scharfen Januarfröste waren die Saaten meist durch eine Schneedecke hinreichend geschützt. Nachdem Anfang Februar der Schnee zum großen Teil weggeschmolzen war, traten neuerdings sehr frühe Fröste ein, die sich mit kurzen Unterbrechungen mehrfach wiederholten, und auch die Tages- und Nachttemperaturen zeigten häufig große Schwankungen, was bei den empfindlichen englischen Weizenarten in einzelnen Gegenden größere Auswinterungen zur Folge hatte, während widerstandsfähigere Weizenarten, wie Crevener und schwedischer sowie die gesamten Roggenarten gut durch den Winter gekommen sind. Erhebliche Umpflügungen, jedoch lediglich bei den englischen Weizenarten, machten sich in Mecklenburg, Schleswig-Holstein, in geringerem Maße in Westpreußen und Pommern nötig. Alle übrigen Weizenarten zeigen, soweit sich bisher übersehen läßt, einen befriedigenden, die früh geernteten fräftigen sogar einen guten Stand. Fast ohne Einschränkung gelobt werden die Roggenfelder, die durchweg gut überwintert haben und augenblicklich mit wenigen Ausnahmen einen sehr günstigen Eindruck machen. Durch Nachfröste in letzter Zeit scheinen die Saaten nur in Pommern etwas gelitten zu haben. Abgesehen von Polen, wo als eine Folge des trockenen Herbstes vereinzelt oder schwächere Saaten berichtet werden, sieht die Roggenarten allgemein fräftig, in vielen Bezugsgebieten sogar zu üppig. Je nach Günst der Witterung konnten die Feldarbeiten verhältnismäßig frühzeitig in Angriff genommen werden, erlitten aber um Mitte März manche Unterbrechung. Auf leichteren, schnell abtrocknenden Böden ist die Bestellung bereits in vollem Gange. In vielen Gebieten gibt sich der Wunsch nach Niederschlägen kund, da die Winterfeuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten unzulänglich ist.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg**, 24. März. Zum 1. April einberufen werden die Hubschützen Hühnerheim als Postassistent nach Hamburg, Böttcher als Bahnassistent nach Münster i. W. und Lepz als Bahnassistent an die hiesige Eisenbahnabfertigung.

* **Barel**, 23. März. In dem gestern stattgefundenen Verkauf des zur Domstiftlichen Konviktsmasse gehörenden Torfwerkes ging dieses mit Maschinen und sämtlichem Zubehör für 7250 M an die Herren H. Vredischer und R. Janßen über. — Schlossermeister H. Vredischer jr. in Brate ist zum Eisenmeister am Eisenamt in Barel ernannt worden und scheidet zum 1. April nach hier über.

* **Hude**, 23. März. Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch in unserer Gemeinde an mehreren Stellen wieder ausgebrochen. Während diese Seuche beim Rindvieh ziemlich gelinde auftritt, ist bei Schweinen oft Gefahr vorhanden, daß diese an der Krankheit eingehen. Einem Landwirt in Intel klappten 30 Ferkel infolge der Seuche, was bei den jetzigen hohen Preisen ein erheblicher Schaden für ihn ist.

* **Berne**, 22. März. Stationsvorsteher Dallgas, der seit mehreren Jahren auf der hiesigen Station wirkt, wird in gleicher Eigenschaft zum Odenburger Verkehrsbehördenhof in Odenburg versetzt und zwar zum 1. Mai d. J. An seine Stelle tritt Stationsvorsteher Vielesfeld aus Westerbode.

* **Brate**, 23. März. Der Fährdampfer der Gemeinde Wangeroog, der auf der Thienhagen Werft erbaut wurde, ist mit Erfolg vom Stapel gelassen.

* **Carum** bei Dinklage. Ein eigenartiges Schauspiel setzte die hiesige Landbevölkerung am Donnerstagmittag in Aufregung und Erstaunen. Der mit vier Tausend besetzte Ballon des Niederhiesigen Vereins für Luftschiffahrt, der seit 1½ Stunden bereits die örtliche Orientierung verloren hatte, suchte wiederholt zu landen, was er aber wegen des ungunstigen Terrains erst auf den Gründen des benachbarten Gutes Lage ausführen konnte. Die Landung erfolgte glatt. Die Luftschiffer begannen sofort, die nötigen Dispositionen zur Rückreise zu treffen. Aufgestiegen war der Ballon um 9 Uhr morgens in Bonn, um hier etwa um 1 Uhr nachmittags zu landen. Die größte erreichte Höhe war mit 2500 Meter registriert.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven**, 25. März. Die Wilhelmshavener Aktienbrauerei hielt am Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß das abgelaufene Vereinsjahr ein gutes gewesen ist. Die Gesellschaftsorgane wurden entlastet; es gelangen 5 Prozent Dividende zur Verteilung. — Das Kieler Geschwader und die Aufklärungsflotte werden uns morgen wieder verlassen. Sie brachten viel Leben in unsere Stadt.

* **Ensemble-Gaßpiel der Bremer Oper in Wilhelmshaven**. Auf das am Dienstag, 26. März, stattfindende letzte Opern-Gaßspiel des Bremer Stadt-Theaters sei nochmals besonders hingewiesen. Das zur Aufführung gelangende herrliche Werk Mozarts, die Oper Figaro's Hochzeit, ist eine der schönsten Schöpfungen der Musikliteratur und wird als solche auch hier eine begeisterte Aufnahme finden. In den Hauptpartien wirken die ersten Kräfte der Bremer Oper und haben in

hervorragender Weise Gelegenheit, ihre schöne Kunst in dieser Oper zu entfalten. Den Figaro singt der erste jerrische Bass Herr Höttes, den Grafen Almaviva der erste Heldendarsteller Herr Guido Schillingdorf a. d. Wahr, die Gräfin Frau Olga Burckard-Hübner, die Suzanne Frau von Beringe, den Cherubim Fräulein Röbiger. Sicherlich dürfte man dem Gaßspiel das größte Interesse entgegenbringen und ist eine bedeutende Zugkraft des außergewöhnlichen Abends bestimmt zu erwarten. Da die Bremer Künstler am Abend selbst noch die Rückreise antreten, so ist für auswärtige Besucher ein rechtzeitiger Schluß gewährleistet. Billets vorabbestellung nimmt die Buchhandlung von Gebrüder Ladewig in Wilhelmshaven entgegen (Telefonnummer 226).

* **Norden**. (Beförderung.) Der Postsekretär Goman von hier ist zum 1. April als Vorsteher des Kaiserlichen Postamtes (Postmeister) nach Zinten bei Königsberg (Pr.) versetzt.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 22. März. Der Hamburger Dampfer Augsburg von der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, am 2. Februar mit einer Ladung Petroleum von New York nach Kapstadt abgegangen, ist bisher dort noch nicht eingetroffen und auch von keiner Zwischenstation gemeldet worden. Man vermutet, daß ihm ein Unfall passiert ist. Er hat 39 Mann Besatzung an Bord.

* **Unteranga eines deutschen Seglers**. Das deutsche Segelschiff Johanne geriet auf der Fahrt von Rapsburg nach Landstona in der Nordsee in Sturmwetter und ist seit geschlagen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und in Cuxhaven gelandet.

* **München**, 23. März. Der preussisch-süddeutsche Lotterievertrag ist nunmehr geistert, nachdem im Finanzministerium der Kammer der Vertreter des Zentrums gestern erklärt hat, daß das Zentrum aus volkswirtschaftlichen Gründen für den Vertrag stimmen werde. Die gleiche Erklärung gaben die Konservativen und ein Teil der Liberalen ab.

* **Uddevalla**, 23. März. Der schwedische Dampfer Pollux stieß in der Nordsee mit einem deutschen Kriegsschiff zusammen. Der Pollux sank; seine aus siebzehn Mann bestehende Besatzung wurde an Bord des Kriegsschiffes abgebracht.

* **Paris**, 23. März. Aus Madrid wird gemeldet: 40 Marokkaner, die zur Löschung des bei Ceuta getrandeten deutschen Dampfers Arenfels angenommen worden waren, meuterten, plünderten das Wrack und töteten den Maschinenisten und verwundeten den Kapitän des Rettungsbootes Hermes. Der Gouverneur von Ceuta hat Schutzmaßregeln getroffen.

* **Paris**, 24. März. Die Sammlung für das Militärlasarett hat heute den Betrag von zwei Millionen überschritten.

* **Ein spanisches Nationalunglück**. Aus Madrid meldet der Draht: Spanien ist sichtlich heimgesucht worden. Mehr als der Kohlenarbeiterstreik und die Marokkofrage wirkt die hier eingetretene Schredensunde, daß die Maul- und Klauenseuche fürchtbar unter dem andalusischen Rindvieh wüthet, so daß keine Kampffähigkeit für die kommende Saison vorhanden sind, die am Dienstag beginnt. Es herrscht großes Wehgeschrei ob solcher Gottespein.

* **Saloniki**, 23. März. Gestern früh wurden in Chimara heftige Erdstöße verspürt. Einige Häuser stürzten ein. Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

* **Newport**, 23. März. Die Behörden haben den vor einigen Tagen unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Deutschen Salbach aus der Haft entlassen. Sorry, Denig und Grassall sind gegen Kaution ebenfalls aus der Haft entlassen worden, da das gerichtliche Verfahren bisher keinerlei Beweise gegen sie erbracht hat.

* **Newport**, 24. März. Eine mit der Post überlandte Bombe zerstörte das Haus des Richters Rolfski. Eine ähnliche Bombe war bereits am 15. März in dem Postamt durch Aufsichtsbeamte vor der Auslieferung angehalten worden.

* **Warum verderben Nahrungsmittel durch Gewitter?** Man weiß seit langem, daß gewisse Nahrungsmittel, wie Milch, Fleisch, Wildpret, Fleischbrühe, unmittelbar nach einem Gewitter sich ungleich schneller zersetzen als bei normaler Temperatur, ja selbst bei verhältnismäßig großer Hitze. Unmittelbar nach einem Gewitter gemolkene Milch oder Milch, die bei dem Transport von einem Gewitter heimgesucht wird, kommt fast immer in nicht ganz einwandfreiem Zustande am Bestimmungsorte an, ist sauer oder jedenfalls so säuerlich, daß die Zersetzung nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit ist. Man hat bisher die merkwürdige Erscheinung auf elektrische Einwirkungen und vor allem auf das Ozon zurückführen wollen. Nun hat der französische Forscher Trillat vom Institut Pasteur umfassende neue Untersuchungen vorgenommen, die diese alte Annahme zerstoßen und eine interessante neue Erklärung bringen. Schon in einer früheren Arbeit konnte der Gelehrte nachweisen, daß selbst winzige Mengen von sauren Gasen genügen, um den Zersetzungsprozeß der Milch unerbittlich stark zu beschleunigen. Man weiß, daß die atmosphärischen Entladungen des Gewitters die in der Erde und in den Gegenständen enthaltenen Gase in ihrer Entwicklung fördern; dadurch erklärt es sich auch,

unmittelbar nach einem Gewitter die Gerüche stärker wahrnehmbar sind als vorher. Es konnte als wahrscheinlich angenommen werden, daß diese verstärkte Gasausdünstung mit dem beschleunigten Zersetzungsvorgang Milch und anderer Nahrungsmittel in einem unfaulen Zusammenhange steht. Um den Wert dieser Hypothese zu prüfen, hat der Gelehrte jetzt praktische Versuche unternommen. Er verglich dabei unter verschiedenen Umständen den Zersetzungsvorgang der Milch, indem er am gleichen Ort und unter gleichen Umständen gleiche Milch der Einwirkung der Gasausdünstungen bei starker Witterung und unmittelbar nach einem Gewitter aussetzte. Dabei konnte der Zusammenhang zwischen dem Tempo des Zersetzungsvorganges und der atmosphärischen Depression einwandfrei nachgewiesen werden. Die Veränderungen, die man unmittelbar nach dem Gewitter bei anderen organischen Substanzen wie bei Leinöl, Wildpret und gewissen zersetzungsfähigen Flüssigkeiten beobachtet, lassen sich ohne Schwierigkeit auf die gleiche Art erklären.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei hat gestern im Reichstagsgebäude eine konstituierende Sitzung abgehalten, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war.

Curhaven, 24. März. Das fürchtbare Unwetter, durch das die Schifffahrt in den letzten Tagen gefährdet war, hielt auch heute an.

Hannover, 24. März. Die streikenden Bergarbeiter der Hartzschen Gruben im Deister und in Obernkirchen haben heute nachmittag an verschiedenen Orten Versammlungen abgehalten, in denen beschlossen wurde, im Streik zu verharrten. Es soll versucht werden, mit den Behörden im Laufe der nächsten Woche zwecks Unterordnung in Verbindung zu treten.

Paris, 24. März. Im Verlaufe des bis in die späte Nacht andauernden Kampfes zwischen arbeitswilligen und streikenden Chauffeuren wurden, wie der L.-M. berichtet, etwa siebzig Schüsse abgegeben. Die Polizei gibt die Zahl der Verletzten mit zwanzig an, doch dürfte sie, da viele von Revolverbeschüssen getroffene Leute sich in ihre Wohnungen begaben, weit größer sein.

Venedig, 24. März. Der Kaiser, begleitet vom Prinzenpaar August Wilhelm und der Prinzessin Witto-

ria Luise, machte im Laufe des Nachmittags der Gräfin Moncenigo einen Besuch und nahm bei der Komtesse Brandani den Tee ein.

Gen, 24. März. Der französische Gesandte Regnault ist hier eingetroffen und vom Großwesier empfangen worden.

Teheran, 24. März. Das Reutersche Bureau berichtet: Salar ed Dauleh hat den Vorschlag der persischen Regierung, gegen Zahlung einer Pension Persien zu verlassen, abgelehnt. Er geht darauf aus, das Gebiet um Kermanschah in ein Fürstentum zu verwandeln.

Newport, 24. März. Als Roosevelt in Portland im Staate Maine in einer Massenversammlung das Podium betrat, fürzte dieses ein und Roosevelt und der Leiter der Versammlung stürzten zu Boden. Roosevelt stand unverletzt und heiter wieder auf. Das Publikum nahm den Vorfall jubelnd auf.

Berlin, 25. März. Das Linien Schiff Elsh ist Sonnabend westlich vom Eingang des Stagerats mit dem schwedischen Dampfer Pollux zusammengestoßen. Der Dampfer sank, seine Mannschafft wurde gerettet. Elsh ist unbeschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Venedig, 25. März. Der König begab sich um 10,30 Uhr an Bord der Hohenzollern. Die Begrüßung der beiden Monarchen war ungemein herzlich. Sie unterhielten sich etwa anderthalb Stunden allein.

Paris, 25. März. In verschiedenen Gegenden Frankreichs sind durch andauernde Regenfälle und durch Schneeschmelze viele Flüsse über ihre Ufer getreten.

Konstantinopel, 25. März. Der Gehilfe des Balis von Trapezund, der Griechische Begleiter, ist zum Fürsten von Samos ernannt worden. — Der Mordanschlag auf den Fürsten Koyassis wurde verübt, als der Fürst in sein Palast zurückkehrte. Von den fünf abgegebenen Schüssen trafen drei.

Handelsteil.

Veer, 23. März. Prima Stallbutter bedang 58, prima reine Neumilchbutter 64 M.

Weener, 23. März. (Butter- und Käjemarkt.) Angebracht 23 Faß Neumilchbutter. Prima Ware wurde mit 66 M bezahlt. Käje war nicht angebracht.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
28. März: Beräckerlich, normal, feucht.
29. März: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, heiter.
30. März: Bewölkt, teils heiter, kühl, windig.

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am

1. April

keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

*Gottsmann'sches Wollschiffen
ist hauptsächlich Wollschiffen und
Einum gewebene Stoffe.
Wollschiffen sind durch das
österreichische Wollschiffen nicht
schiffen.*

Ihre Offizial muß 61

Mutliche Anzeigen.
Zwangsvollstreckung.
Mittwoch den 27. März d. J. nachm. 6 Uhr
sollen in Jacobs Witzschaupe in Othiem
6 Ferkel, 6 Wochen alt, —
einem Dritten abgepfändet —
rentlich meistbietend gegen
Barzahlung verkauft werden.
Ein Ausfall des Verkaufs
ist nicht zu erwarten.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bemerkte Anzeigen.
Birkshof bei Lettens. Auf
der Vergantung des Herrn J.
Janßen zu Birkshof am 29.
Mts. kommen mit zum
Verkauf:



1 Entersfüllen,
Stute, braun, V. Gerwin,
M. Strategie II.

1 Entersfüllen,
Stute, braun, B. Kurfürst,
M. Franz I.

Die Tiere können vor dem
Verkauf bei Herrn Landwirt
B. Oltmanns in Förresdorf
esehen werden, können dort
auch bis 1. Mai d. J. unent-
geltlich bei guter Fütterung
leben bleiben.
Sever, 1912 März 25.

Erich Ubers,
Rezeptor.
Ein schönes, gut gezeichnetes
Kuhkalb
zu verkaufen.
Schlahte. Sternberg.

Auf der Auktion des Land-
wirts Johann Frühling zu
Bünderland am 28. d. Mts.
kommt noch

1 Stutenter,
abstammend vom Prämi-
hengst Giesbert,
mit zum Verkauf.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Eine im März belegte Kuh
und ein reinfarbiges Kuhkalb
zu verkaufen. August Tholen.
Neugrodendich.

Zu verkaufen 1 beste, junge,
frühmilchende Gerdbuchkuh
(Dreitrich), oder gegen Weide-
vieh zu verkaufen.
Warden. J. de Beer.

Ein reinfarbiges Kuhkalb zu
verkaufen.
Neugrodendich 113. H. Detten.

Ein fettes Kalb zu ver-
kaufen.
Widdoge. F. Post.

25 fette Schweine, über 2 Ztr.,
hat zu verkaufen
Carolinienfel. Daun.

Ein junges, trächtiges Schaf
zu verkaufen.
Groß-Werdum. Harm Polter.

Ein fast neuer, breitflügeliger
Ackerwagen zu verkaufen.
Sanderoberham Joh. Lübben.
bei Neustadtgödens.

Eine einen Haufen bestes
Gaserfütterstroh zu verkaufen.
Moorwarfen. Andr. Jhnen.

Eine einen großen, eigenen
Kleiderschrank wegen Mangels
an Platz billig zu verkaufen.
Mittelbeich. D. Janßen.
bei Federwarden.

Eine neuen gebrauchte
Rennmaschine zu verkaufen.
Blumenstr. A. Lübben.

15- bis 20000 Mark
suche ich auf erstklassige Hypothek
zum 1. Mai bezw. beliebig
früher anzuleihen.
Warden. J. Müller,
Auktionator.

Anzukaufen gesucht
eine Anzahl einjähr. angefüttete
Bullen dunkl. Farbe, 20 Stück
zwei- oder dreijähr. **Kinder,**
belegt oder güst. sowie hochtr.
Kühe, 2- bis 4kalbig, bis Ende
April kalbend.
Wir bitten um Angebote.
Warden. H. & W. Kol.
Auch suchen wir 4- bis 8jähr.
Pferde zu kaufen. Abnahme
jederzeit. D. D.

Suche auf sofort 1- bis 2jähr.
gut gepflegte

Bullen
anzukaufen. Bitte um An-
meldungen.
Sever. Wils. Levy.
Bahnhof.

Zum 1. Mai 1912 habe ich
eine Oberwohnung, passend für
eine einzelne Frau, zu vermieten.
Sever. W. Ubers.

Gesucht 1 Arbeiter.
Wils. Janßen, Gärtnerei.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai
für einen älteren, alleinstehenden
Herrn ein junges Mädchen, das
den Haushalt selbständig führen
kann. Offerten erbeten unter
H. 200 an die Exped. d. Bl.

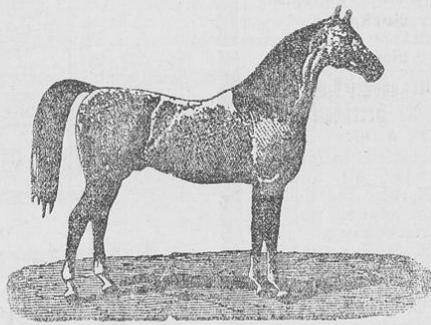
Mädchen
gesucht zum 1. Mai oder später.
Frau Postdirektor Unverfehrt.
Sever.

Suche für meinen Sohn, 13
Jahre alt, eine Stelle als Lauf-
burche.
Garms. H. Eden.

Suche zu Mai einen Knecht
von 14 bis 16 Jahren oder
einen jungen Mann im selben
Alter, der alle vorkommenden
Arbeiten mit verrichten will.
Näheres bei Schulze, Stadt-
wage, Sever.

Ich suche zum 1. Mai für
meinen fl. bürgerlichen Haus-
halt ein jüngeres Dienstmädchen
zu mieten.
Warden. J. de Beer.

Station Gathhof Peters Hohenkirchen.



Empfehlen den Herren Züchtern den
Angeldshengst Ganges 2234,
Deckgeld 80 bzw. 40 Mk.
Daun & Müller.

Ferner empfehle den bekannten
Hengst Edmund 1547,
Deckgeld 40 bzw. 15 Mk.
Daun.

Vorführung am 28. März nachm. 2 1/2 Uhr.

Wir suchen
einen Herrn, auch Beamten
oder Militär a. D., zur selbstän-
digen Leitung uneres Unter-
nehmens. Bei energischer Durch-
führung steht ein Jahresverdienst
von über 10000 Mark in Aus-
sicht. Brandkenntnisse nicht
erforderlich, Spejen sehr gering;
auch werden für Büro 300 Mark
vergütet. Nur ernsthafte Selbst-
referentanten, welche über ein ei-
genes Barkapital von 4- bis 5000
Mk. verfügen, wollen ausführ-
liche Offerten mit Altersangabe
u. C. 2218 an Heinz Eisler,
Berlin SW. 19, richten.

Empfehle meinen besten,
2jährigen Bullen
Saphir Nr. 32841,
eingetragen mit über
50 Vorkältern
(3 L. prämiert) zum decken.
Deckgeld 6 Mk.
Hervorragende Nachzucht vor-
handen.
Wagens. A. Gerken.
Empfehle meinen jungen, ein-
stimmig angeführten
Eber
zum decken.
Warden. Saffen.
Ein hochtragendes Best zu
verkaufen.
Hortens. W. Memmen.

Neu eingetroffen:
Große Auswahl in modernen
Damentaschen.
Hohentkirchen. S. Thymm.

Bilanz

am 31. Dezember 1911.
A. Aktiva.

- 1. Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres 7 449,58 Mk.
- 2. Ausstehende Forderungen . 160 944,— "
- 3. Bestand an Wertpapieren —,— "
- 4. Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschafts- kasse. 250,— "
- 5. Wert des Geschäftsmobiliars 1 050,— "
- 6. Sonstiges 57,35 "

169 750,93 Mk.

B. Passiva.

- 1. Geschäftsguthaben der Genossen 4 410,— Mk.
- 2. Reservefonds 78,— "
- 3. Schulden 164 951,16 "
- 4. Reingewinn 311,77 "

169 750,93 Mk.

Zahl der Genossen bei Gründung: 74.
Zugang im Jahre 1911: 50.
Abgang im Jahre 1911: keine.
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1911: 124.

Hohentkirchen, 5. März 1912.
Spar- und Darlehnskasse, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:
F. Wammen. G. Mennen. J. Bröcken.

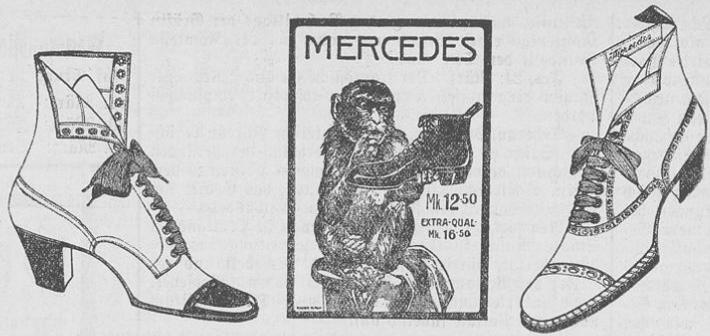
Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever, B. a. G.

Zur Neuwahl eines Distriktsdeputierten für die Distrikte Wippels, Norden und Süden, wird Termin angesetzt auf **Donnerstag den 28. März 1912** nachmittags 7 Uhr in Friedrichs Wirthshaus zu Altebrücke, wozu die Mitglieder der genannten Distrikte eingeladen werden.
Obenhäusen. Joh. Koch, Deputierter.

Der Vereinsausschuß wird zu einer Versammlung berufen auf **Freitag den 29. März 1912** vorm. 10½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht für 1911 und Feststellung der Rechnung für 1911; 2. Wahl von Preisrichtern und deren Gesagmännern für die Prämierung von Bullkälbern; 3. Feststellung der neu revidierten Satzungen; 4. Zusammenlegung der Bullenförderungen; 5. Prämierung von Wirtschaften mit einwandfrei durchgeführten Probemelken; 6. Bericht über die technische Revision der Herdbuchführung; 7. Ermittlungen über die Herabsetzung der Milchergiebigkeit beim Rindvieh durch die Däsefliegenlarve; 8. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. — Anträge werden bis 22. März d. J. an den Unterzeichneten erbeten.
Jever, 10. März 1912.
Jewerländischer Herdbuchverein (eingetragener Verein).
S. Jürgens.

Fernsprecher Nr. 4.



MERCEDES.

Mit dem heutigen Tage habe ich den **Alleinverkauf** der Marke **Mercedes** übernommen.
MERCEDES-Stiefel zum Einheitspreis **12,50 Mk.**, Extra-Qual. 16,50 Mk., bieten Unübertroffenes in bezug auf Qualität, Passform und Preiswürdigkeit.
Jever. Schuhwarenhaus H. Pekol.

Betten

werden unter vollster Garantie angefertigt und dazu



verwandt.
Aussteuer-Artikel in gut bewährten Qualitäten **in jeder Preislage.**
Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz, **kleiner Nutzen.**
Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Konfirmations-Geschenke.

B. Abrahams,
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Fettes Kalbfleisch

empfehle sowohl diese Woche **Mittwoch, Donnerstag und Freitag** wie auch zu den bevorstehenden Festtagen. Bitte um frühzeitige Bestellungen.
J. C. Josephs sen.

Bürstenwaren

empfiehlt **Klose, Bürstenmacher, Schlachtstraße.**
In den **Milchkontrollverein Sunde und Umgegend** kann zum 1. April noch ein Mitglied aufgenommen werden.
Ostern. **E. Lauts.**

Verantwortlicher Redakteur: Carl Wettermann in Jever.

Goofiel.
Genzels Theater.
Dienstag den 26. März.
Kunz von Kaufungen
Distor. Schauspiel in 5 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden erg. ein
F. Fuls. S. Genz.

Von jetzt an nehme meine Geschäfte wieder persönlich wahr.
Jever. S. A. Meyer
amtlicher Auktioner

Steggewent
Rechtsanwalt in Wittmann
Sprechstunden in Jever
Dienstags von 9 bis 1 Uhr

Familien-Anzeigen.
Todesanzeigen.
Gestern abend entschlief ich und ruhig nach langen, schweren Leiden unsere liebe Tochter Schwester
Erna Marie

im zarten Alter von 8 Jahren, was tief betrübt zur Angehörigen bringen
die trauernden Eltern
S. Hinrichs und Frau nebst Angehörigen.
Jever, 24. März 1912.
Beerdigung findet Mittwoch den 27. März nachm. 4 Uhr vom Sophienhüft aus statt.

Heute entschlief sanft und ruhig unsere liebe Tochter
Käthe Johanne
im zarten Alter von 8 Wochen.
In tiefer Trauer
Theodor Tholen u. Frau nebst Kindern und Angehörigen.
Jever, den 23. März 1912.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige
Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber, guter Bruder,
der **Gutsbesitzer**
Heinrich Plagge
In tiefer Trauer
Rudwig Plagge.
Gut Barkel, 25. März 1912.
Beerdigung Donnerstag den 28. März 1912 nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Schortens.
Es wird höflich gebeten, von Trauerbesuchen Abstand zu nehmen.

Herren- und Damenklub
Herrenzweifel.
Wegen Ausfalls des Klubs in voriger Woche **Klubabend** Donnerstag den 28. d. M.
Der Vorstand.

Verf.-Ges. gegen Viehsterben für das südl. Jeverland.
Eine von den Deputierten erkannte Anlage von 2 Mark 1 Pfg. ist von den Mitgliedern bis zum 17. April d. J. an die Deputierten zu entrichten.
Schortens, 24. März 1912.
M. G. Gerdes.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Friespferdes.
Es wird daran erinnert, daß bis zur 4. Generation ausgeführte Stammtafeln von im D. St.-B. eingetragenen bzw. vorgemerkten Hengsten und Stuten zum Preis von 50 Pfg. pro Tafel von der Geschäftsstelle unseres Verbandes angefertigt werden. Betrag zuzüglich Porto kann in Briefmarken eingeschickt werden.
Hohentkirchen, im März 1912.
Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Will, den 22. März 1912.
Heute morgen 8½ Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treu sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,
der **Landwirt**
Albert Christoffer Jürgens,
in seinem eben begonnenen 79. Lebensjahre.
Tief betrübt stehe ich mit meinen Kindern an dem Sarge meiner treuen Ehehälfte und bitte um stille Teilnahme.
Die tief betrübte Witwe
L. M. Jürgens geb. Hinrichs nebst Angehörigen.
Beerdigung findet **Mittwoch den 27. d. M.** nachm. 4 Uhr auf dem Kirchhofe in Beerhaje statt.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten infl. Beirgerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 72

Dienstag den 26. März 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Haus- und Verdienst-Orden. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, folgende Dekorationen zu verleihen: das Ehren-Ritterkreuz erster Klasse dem Landschafts Syndikus, Königl. Notar und Justizrat Dr. Rendtorff, das Ehren-Ritterkreuz zweiter Klasse mit der silbernen Krone dem landwirtschaftlichen Bureauvorsteher Rentanten Schwardt, beide in Kiel, und das Ehrenkreuz dritter Klasse dem August Hinrich Ribbel in Grebenhagen.

Jever, 25. März.

* **Oldenburgisches Gelehrblatt** Band 38 Stück 9 enthält: Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen vom 7. März 1912 über die Genehmigungsurkunde für den Bau und Betrieb einer vollspurigen Kleinbahn in der Gemeinde Damme als Teilstrecke einer Bahnverbindung zwischen Damme und Bohmte. — Geleß für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lübeck vom 13. März 1912 betr. die Ausmittlung der Abblüßungspreise der Naturalien und Dienste. — Geleß für das Großherzogtum Oldenburg vom 13. März 1912 zur Ausführung des Reichsviehsteuergesetzes. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 13. März 1912 zur Ausführung des Hausarbeitsgesetzes vom 20. Dezember 1911.

* Gestern fand im Jugendheim der Schluß des Schuljahres unserer gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule statt. Zu dem Tage waren die Arbeiten der Schüler aus dem letzten Schuljahre öffentlich ausgestellt. Wir sahen die Zeichnungen der Handwerkslehrlinge, mit dem Freihandzeichnen beginnend, dann das Zirkel- und Projektionszeichnen, endigend mit dem Nachzeichnen. Alle Blätter zeigten große Sauberkeit, und der tüftelmäßige Aufbau mußte besonders interessieren. Ebenso waren die Arbeiten aus der Buchführung der Handwerkslehrlinge ausgestellt. Wenn man bei Durchsicht der Hefte bedenkt, daß die Hand, die am Tage in der Werkstatt vielleicht den schweren Hammer zu führen hat, in der Schule doch so korrekt und mit guter Schrift arbeitet, so verdienen die Leistungen Anerkennung. Für die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule waren die Arbeiten aus der Korrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen und der Buchführung ausgestellt. Wir haben vorzügliche Handschriften bemerkt, und mancher Prinzipal würde froh sein, einen jungen Mann im Geschäft zu haben, der so sauber und akkurat die Bücher und die Korrespondenz zu führen versteht. Ueberhaupt kann man an einem Tage wie dem geistigen Wohlstand der Schüler und der Nutzen unserer Fortbildungsschulen erkennen, und es wäre zu wünschen, daß bald alle Kreise unserer Bevölkerung nach dem 14. Lebensjahre eine solche Weiterbildung erfahren könnten.

Bei Eröffnung der Ausstellung gab der Leiter der hiesigen Fortbildungsschulen, Herr Rektor Kissen, einen Bericht über das verlossene Schuljahr. Die Schülerzahl in der gewerblichen Fortbildungsschule betrug 81, davon 34 in der ersten, 30 in der zweiten, 17 in der dritten Klasse. Am 17. September verunglückte Bernhard Iben, Schüler der ersten Klasse, auf der Rückfahrt aus Bremen. Seiner wurde mit Ehren gedacht. Die kaufmännische Fortbildungsschule hatte 58 Schüler, davon 36 in der ersten, 22 in der zweiten Klasse. Von Mai d. J. an bekommt die Schule eine dritte Klasse. Der Schulbesuch war im allgemeinen recht gut, so haben 24 Handwerkslehrlinge im ganzen Schuljahre keine Stunde veräumt, sich auch nie verspätet. Ebenso 17 Handlungslehrlinge. Manche Veräumnisse werden durch die sog. a u s w ä r t i g e n A r b e i t e n verursacht. Das Landgericht hat kürzlich die Entscheidung getroffen, daß solche auswärtige Arbeiten nicht als genügende Entschuldigung angesehen werden können. Es sei denn, daß der Lehrherr seinen Betrieb nach auswärtig verlegt und den Lehrling dispensieren läßt.

Der hiesige Handwerkerverein hat 30 M. bewilligt zur Erteilung von Auszeichnungen. Es kön-

nen nur solche Lehrlinge damit bedacht werden, die in der Schule ein tadelloses Betragen gezeigt und auch in der Werkstatt volle Zufriedenheit gefunden haben. Es sind folgende Lehrlinge ausgezeichnet: Oskar Wolff, als abgehender Schüler erhält er auch ein Diplom, dann Magnus Bolling, Diederich Bruns, Frik Krüger, Martin Oltmanns, Wilhelm Poppen, Heinrich Sassen, Aug. Walczak. Der Handels- und Gewerbeverein stellte der Fortbildungsschule ebenfalls 30 M. zur Verfügung. Es können sowohl Schreiber wie auch Handelslehrlinge ausgezeichnet werden. Es sind Frik Trops, Theodor Michaels, Erich Schönheim, Kurt Drescher, Friedrich Hinrichs, Louis Vonken, Ernst Fint, Johannes Toben. Es wurden die Verkehren der Schüler mitgeteilt und die Zeugnisse ausgegeben. Zum Schluß der Feier mußten die abgehenden Schüler, es waren 16 Handwerkslehrlinge und 6 Handlungslehrlinge vertreten, um mit einer Ansprache erlassen zu werden. Die Worte knüpften sich an die Mahnung: Gehorche deiner Pflicht! Die jungen Leute haben Pflichten gegen sich, sie sollen sich weiter bilden, guten Umgang suchen, sich gesund an Leib und Seele erhalten; Pflichten gegen die Eltern, sie erfreuen durch günstige Nachrichten über ihre Tätigkeit und ihre Erfolge im Beruf; Pflichten gegen die späteren Prinzipale und Geschäftsinhaber, sich bemühen und arbeiten, als wäre es das eigene Interesse; Pflichten gegen das Vaterland, dessen Größe und Macht darin besteht, daß jeder einzelne Bürger an seinem Platze seine Pflicht erfüllt. „Es ist ein tiefer Segen, der aus dem Worte spricht: Erfülle alle Pflichten gegen dich, gegen die Eltern, gegen die Mitmenschen, gegen das Vaterland.“ Mit herzlichem Wunsch im Namen des Lehrerkollegiums verabschiedete der Leiter der Schule die abgehenden Lehrlinge. Am Nachmittage bis 7 Uhr fand die Ausstellung im Jugendheim noch zahlreiche Besucher.

Bei der am Sonnabend bei dem Gasthof zum Bremer Schlüssel abgehaltenen Eberförmung wurden einstmäßig angeführt: 2 Eber des Gerh. Winsten, Krullwarzen; 3 Eber des H. Harms, Schönborn; mehrstmäßig: 1 Eber der Gebr. Behrens, Heidmühle; 1 Eber des Martens, Altengroden; 1 Eber des Frik Rüper, Jever; 1 Eber des Harms, Mennhagen; 1 Eber des Müller Gerdes, Clevers; 2 Eber des Gerh. Winsten, Krullwarzen.

* **Schorrens, 23. März.** Heute wurde vom Berganter Halden in Heidmühle ein Schweineverkauf abgehalten. Sechs Wochen alte Ferkel wurden mit 27 bis 29 M., große Schweine mit 190 M. bezahlt. In den letzten vierzehn Tagen ist eine weitere Steigerung der Schweinepreise eingetreten. Trotzdem die Preise so hoch waren, wurde der ganze Bestand flott verkauft.

+ **Sengwarden, 24. März.** Der Handelsmann D. Gemblor im Chauffeehaus hielt gestern durch Rechnungsteller G. Albers Auktion ab. Es standen etwa 90 große und kleine Schweine zum Verkauf. Davon gingen reichlich 60 Tiere in andere Hände über. Für 5 Wochen alte Ferkel wurden 18 bis 20 M., für einige Wochen ältere Tiere 22 bis 24 M. bezahlt. Eine kleine Sau mit sechs munteren Ferkeln ging für 150 M. weg, während für ein großes Tier, das in einigen Wochen Ferkel wirft, 234 M. gezahlt wurden. Außerdem waren von einem auswärtigen Händler mehrere Ferkel aufgestellt, von denen einige in andere Hände übergingen. Kaufliebhaber hatten sich trotz des kalten Wetters wieder in großer Zahl eingefunden.

○ **Fedderwarden.** Die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Fedderwarden fand Freitag den 22. März in C. Schröders Gasthaus statt. Es waren von den 31 Mitgliedern 22 zugegen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Sodann stellte er fest, daß die Generalversammlung nach § 30 des Statuts ordnungsmäßig einberufen sei. Es wurden ein Schriftführer und zwei Stimmgähler ernannt. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Rentanten das Wort. Derselbe brachte eine schriftliche Ausarbeitung über den Geschäftsabgang während des verlossenen Jahres zur Kenntnis der Anwesenden und verlas die vom Vorstand aufgestellte und vom Aufsichtsrat geprüfte Jahresrechnung und Bilanz. Diese hatten vorher 8 Tage zur Einsicht

der Genossen im Geschäftszimmer des Rentanten ausgelegt und gaben zu keiner Ausstellung Anlaß. Sie wurden in der vorgelegten Weise einstimmig genehmigt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Bilanz wird im Jeverischen Wochenblatt demnächst veröffentlicht. Der Gesamt-Umsatz betrug in den 7 Monaten des Bestehens der Kasse 215 685,95 M. — Für das durchs Los ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied A. Jansen, Schnapp, wurde einstimmig H. Tarts, Knyphausen, gewählt. Für den auscheidenden Direktor, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegt, wird das bisher zweite Vorstandsmitglied W. Dierks gewählt. Als Ersatz für den zweiten Vorsitzenden des Vorstandes wurde F. W. Weerda, Hohewerther Grashaus, einstimmig neu gewählt. Die in gedruckter Form vorgelegten Dienst-Anweisungen für den Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit einigen Hinzufügungen genehmigt. — Die Kasse hat im ersten Viertel des neuen Jahres bereits einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen und wird der Erfolg in diesem Jahre nicht ausbleiben und der Nutzen seiner Mitglieder zugute kommen. Es wäre nur noch sehr erwünscht, daß noch recht viele neue Mitglieder beitreten.

Wahlackklänge.

Dankenswerte Entfaltungen, die von der freimüthigen, sonst so redeligen Presse aus wohlverstandlichen Gründen möglichst lange totgeschwiegen und erst in letzter Zeit durch kümmerliche Erklärungen einzelner Lokalvorstände zu rechtfertigen versucht wurden, dringen durch die unvorsichtige oder beabsichtigte Indiskretion sozialdemokratischer Blätter in die Öffentlichkeit. In 21 Fällen haben die Roten den Rosaroten zum Siege verholfen, in 31 ferneren genau aufgezählten Wahlfreien haben sich die Freimüthigen durch offizielles schriftliches Abkommen den Sozialdemokraten zur Wahlhilfe verpflichtet. Die Parole „für die Sozialdemokratie“ dürfte natürlich aus Scheu vor der öffentlichen Meinung nicht offen ausgesprochen werden, wurde aber, wie die sozialdemokratischen Blätter berichten, in vertraulichen Zirkularen den Wahlkreisvorständen übermitteln. In 16 weiteren Wahlfreien, wo sich, wie hier in Oldenburg II, Freimüthige und Sozialdemokraten in der Stichwahl gegenüberstanden, sollte der Wahlkampf „gedämpft“ werden, d. h. die Roten verpflichteten sich dort, „bis zur Stichwahl keine Versammlung abzuhalten, kein Flugblatt zu verbreiten, keine Stimmzettel den Wählern zuzustellen und am Wahltage selbst keine Schleppe zu vertreiben.“

Jeder Eingeweihte weiß, wie strikt dieses Abkommen hier in unserem Wahlfreie befolgt worden ist. Die formidabeln Auseinandersetzungen in der Presse, wer von beiden „zuerst angefangen“ hat, sind mittlerweile durch die Erklärung des Vorwärts klipp und klar dahin beantwortet, daß die freimüthige Parteileitung ihrerseits zuerst an die sozialdemokratische Zentrale herangetreten ist.

Dieses Bündnis mit der Sozialdemokratie illustriert in klassischer Weise die so oft betonte „staatsverhaltende Bedeutung“ der freimüthigen Partei und das tiefere Wesen ihres „entschiedenen Liberalismus“. Um die Masse der urteilslosen Wähler zu fördern, bezeichnet man sich im Brustton der Ueberzeugung als einziges „Bollwerk“ gegen die Sozialdemokratie“ und unter der Hand mißbraucht man die Stimmen der irre geführten Wähler zur sozialdemokratischen Unterstützung!

Ich bin weit davon entfernt, einer politischen Partei das taktische Zulammengehen mit irgend einer anderen, selbst der roten Partei zum Vorwurf zu machen, wenn es nach Lage der Dinge von höheren vaterländischen Gesichtspunkten aus unbedingt erforderlich erscheint und offen und ehrlich in Uebereinstimmung und mit Wissen der Wählerchaft geschieht. Aber für eine solche Stimmwahlmoral, wie sie hier von führender Seite geübt wird, habe ich kein Verständnis, sie ist meines Erachtens nur als „eine grobe Verführung der öffentlichen Meinung“ und als „ein Verrat an der bürgerlichen Wählerchaft“ zu bezeichnen! Darüber kann uns kein noch so gekünstelter sophistischer Rechtfertigungsversuch hinwegtäuschen.

Und da wagen es die Vertreter und Vorkämpfer

dieser Partei, mit Heuchelmiene über die angeblich vaterlandsfeindliche Gesinnung ihrer Gegner zu Gericht zu sitzen und als einziges Mittel, „der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben“, den Anstoß an den Freisinn zu empfehlen! Da verkünden ihre Wortführer mit überlegenem Lächeln in der Wahlkampfszeit, daß „das allgemeine Bündnis mit der Sozialdemokratie nur in der Phantasie der Gegner existiere!“

Angeichts eines solchen Anspruchs, der auch hier von führender Seite gefallen ist, kann man nur zweierlei annehmen: Entweder ist die Ablehnung wider besseres Wissen erfolgt — und dann enthalte ich mich des Urteils darüber — oder die sogenannten Führer sind über die Absichten und Ziele der Berliner Zentrale selbst nicht aufgeklärt gewesen, und in diesem Falle selbst nur die Drahtpuppen am Schnürchen irgendeines höheren Regisseurs gewesen — und dann ist die Sache für sie erst recht eine große Blamage!

Im übrigen ein charakteristisches Beispiel dafür, wie heute in unserem Volke die Wahlmasse betrieben, wie in Wahrheit „das heiligste und wichtigste Staatsbürgerrecht“, das Wahlrecht gehandhabt und über den Kopf der Wähler und ihrer Führer hinweg dekretiert wird, wie es irgendeiner oder wenigen führenden Persönlichkeiten in der Residenz des Asphaltliberalismus gefällt. Die Herren dort, von mehr oder weniger deutschgermanischer Abstammung entscheiden über die Richtung unserer Politik und die politischen Bedürfnisse unseres deutschen Volkes und das Volk selbst ist ihr Stimmvieh und tanzt ohne zu wissen und zu wollen nach ihrer Flöte!

Meine Parole „Keine Stimme dem Freisinn!“ hat mir seinerzeit nicht nur eine Klut von Schmähbriefen eingebracht (nachträglich spreche ich allen denen, die auf diese Weise ihr großes Interesse für meine Person und meine politische Stellungnahme bekundet haben, meinen verbindlichsten Dank aus — ich habe nur dadurch lernen und mich in meinen Anschauungen bestärken lassen können), sondern auch in der Presse des Landes sind die freisinnigen Vorkämpfer wochenlang mit mehr oder weniger qualifizierbaren Artikeln über mich herabgefallen — zum Teil sogar mit wüstem Geschimpfe, mit dem sich die betr. Schriftsteller selbst den Charakter eines politisierenden Jan-Sagels verliehen haben. Auf solch unqualifizierbare Expektorationen einzugehen habe ich weder jetzt noch in Zukunft die geringste Veranlassung.

Der freisinnigen Wilhelmshavener Zeitung erschien es sogar zweckmäßig, in einem längeren Artikel den nicht mißzuverstehenden Versuch einer Denunziation bei der vorgelegten Behörde zu machen. Wenn ihr darauf sogar das Organ ihres roten Bundesgenossen, das Norddeutsche Volksblatt, das sonst keine Sympathien für mich zu haben pflegt, mit urberben, faum wiederzugebenden Ausdrücken den Kopf gewaschen und ihr politische Hanswurstigkeit und unantastbare Gesinnung vorgeworfen hat, so habe ich dazu weiter nichts zu bemerken. Das größere Anstandsgefühl war in diesem Falle jedenfalls nicht bei dem freisinnigen Blatt, ganz gewiß nicht angesichts der Tatsache, daß gerade auf freisinniger Seite ein ganzes Heer von Beamten und Lehrern höherer und niederer Ordnung seit Jahrzehnten systematisch an der Radikalisierung der breiten Masse arbeitet und für die völlige Mißkreditierung und Verhuzung des liberalen Gedankens verantwortlich zu machen ist!

Das Gebahren der Herren Gegner hat mir nur zu deutlich den wunden Punkt verraten, von dem aus sie nach ihrem eigenen Gefühl aus dem Sattel zu werfen sind.

Weider haben meine Parteifreunde, wie ich aus manchen Aeußerungen des Schreckens und Unwillens ersehen konnte, für diese Parole und ihren tieferen Zweck damals zu wenig Verständnis gehabt. Nach diesen neuesten Enthüllungen scheint nun doch allmählich die Erkenntnis aufzukämmern, daß der Freisinn, der sich in so eklatanter Weise als Schrittmacher der Sozialdemokratie entpuppt hat, keinen Anspruch auf Unterstützung durch die bürgerlichen Stimmen gehabt hat, daß die Begeisterung, mit der man in der Stichwahl „das Vaterland über die Partei“ gestellt hat, sich leider in ihrem Mittel vergriffen hat und an ein von vaterländischem Gesichtspunkt aus recht fragwürdiges Objekt gewandt worden ist, daß bei diesen unsauberem linksliberalen Handelsgeschäften vielmehr die Wahlenthaltung die selbstverständlichschte Pflicht der bürgerlichen Wählerschaft hätte sein sollen!

Ich bin keineswegs gesonnen, die einzelnen Anhänger der freisinnigen Partei mit den Sozis in einen Topf zu werfen, bin vielmehr des Glaubens, daß der gut bürgerlich empfindende Teil ihrer Wählerschaft einen sehr unaußhaltbaren Rutsch ins rote Meer innerlich verurteilt und sich keineswegs in der roten Gnadenjonnie wohl fühlt — aber die Partei als solche ist mit ihrem System und ihrer praktischen Betätigung der Sozialdemokratie gleich zu adhten. Die ganze Art ihrer politischen Betätig-

ung ist, das kann nicht geleugnet werden, eine radikal-demokratische und in ihrer volksverhetzenden Wirkung von der sozialdemokratischen nicht zu unterscheiden; ja, das muß einmal offen ausgesprochen werden, sie ist ein viel schlimmeres Gift. Wenn schließlich sozialdemokratische Blätter und Führer im bekannnten Ton ihre befannten Klage- und Kampflieder singen, so weiß jeder, was er davon zu halten hat und kein Einsichtiger, auch kein einigermaßen verständiger Wähler wird sich dadurch berücken und verführen lassen. Wenn aber eine sogenannte bürgerliche Partei und deren führende Männer in Wahlkampfszeiten in einseitig-unverantwortlicher Weise von Volksfretung und -entwertung, von Klassenjustiz und Ausbeutertum, von Brotwucher und Kulturhemmung, von Mangel an Recht und Gerechtigkeit in deutschen Landen zc. zc. reden, so ist das geeignet, auch sonst bürgerlich empfindende und unbefangene urteilende Leute des Volkes zu beeinflussen, in ihrem politischen Urteil zu verwirren und mit Geringschätzung und Haß gegen unsere vaterländischen Zustände zu erfüllen; es kann nur der Verhekung der einzelnen Volksschichten gegeneinander Vorschub leisten und ist von ganz bedeutender volkszeretzender und verfallender Wirkung. Wenn dazu, auch das muß einmal offen ausgesprochen werden, in der Wahlkampfszeit der Satz zur Richtschnur genommen wird „der Zweck heiligt die Mittel“ und die Volksmeinung mit sachlichen und persönlichen Entstellungen und Verdrehungen und Verdächtigungen bearbeitet wird, so ist das ein bedauerlicher Tiefstand politischer Kampfesweise ohnegleichen, der auf das politische Denken und moralische Empfinden des Volkes nur zerrütend und degenerierend wirken kann.

Gibt's da noch eine Grenze zwischen bürgerlich-freisinniger und sozialdemokratischer Wählerarbeit? Die verheerende Demokratie im bürgerlichen Mäntelchen ist da als das weit schlimmere Uebel zu betrachten, umso mehr, je mehr ihre Tätigkeit unter der Flagge des Liberalismus und der allgemeinen Volksbeglückung betrieben wird.

Wenn man heute die Sozialdemokratie bekämpfen will, ist vor allem zunächst einmal festzustellen, wer heute zu ihr gehört!

Das Bismarcksche Wort von dem Freisinn als der Vorfrucht der Sozialdemokratie hat sich nie so eklatant bestätigt als bei diesem Wahlabkommen: Die Freisinnsführer säen, und Bebel erntet — eine lustige Arbeit für die Säemänner! Das Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist zum Kostgänger der Sozialdemokratie geworden — und Kostgänger werden, wenn sie allzusehr in die Kreide geraten sind, bekanntlich nicht allzu artzühelnd behandelt. Man orientiere sich einmal in der sozialdemokratischen Presse über den wohlwollenden Ton, mit dem sie ihren freisinnigen Stichwahlbruder behandelt, und lese einmal die jüngsten Ausführungen etwa in der Bremer Bürgerzeitung oder der Frankfurter Volksstimme oder der Leipziger Volkszeitung zc. Man lese auch einmal, was gerade uns hier interessieren könnte, die schmeichelhafte Beurteilung, die die Wilhelmshavener Norddeutsche der freisinnigen Wählerschaft und den Qualitäten ihres Abgeordneten Trager widmet. Der Mohr hat seine Arbeit getan — nun ist er reif zu dem üblichen wohlwollenden Fuhrtritt! Doch für das Unwürdige dieses politischen Zubäuhertums hat schonbar die Partei schon jedes Gefühl verloren. Desto schlimmer und beschämender für sie!

Den Vorwurf der Zerstückung unseres Volkslebens auf die Fehler der Regierung oder der Rechtsparteien abzulenkten, ist ein ebenso leichtes wie zweifelhaftes Verginnen; durch den Hinweis auf die Fehler anderer wird die eigene größere Verschuldung weder entschuldigt noch aufgehoben. Ebenso vergeblich ist die Ableitung auf die politische Haltung des Nationalliberalismus. So weit dieser der freisinnigen Verjudung unterlegen ist und aus irgend welchen Gründen vom roten Apfel gegessen hat, hat sich das an ihm bereits gerächt und wird sich noch bitterer rächen. Es ist für ihn nicht der Baum des Lebens gewesen, von dem er da gegessen hat. Ich kenne die Geschichte zwar so weit, um zu wissen, daß die nationalliberale Partei aus der demokratischen Oppositionspartei der 60er Jahre hervorgegangen ist, aber ich weiß auch, daß sie 1867 gerade aus dem Gegensatz zu der einseitigen unersuchbaren demokratischen Opposition heraus geboren wurde, als sich die Männer von ihr los lösten, die Sinn für vollzogene Tatsachen und geschichtliche Notwendigkeiten und vor allem einen Blick für die nationale Größe und Einheit unseres Volkes besaßen — daß sie seit dieser Trennung als die Partei der Reichsgründung neue Wege ging, als Freundin aller radikal-demokratischer Bestrebungen. Eine Rückkehr dazu, wie sie in dem Anstoß an den heutigen Freisinn gegeben wäre, wäre demnach als ein Bruch mit ihrer Vergangenheit zu bezeichnen, den die Partei nicht ohne Verzicht auf ihre Existenz würde vollführen können. Bei der grund-

legenden Verschiedenheit der beiden Parteien und ihrer Auffassungen von „Liberalismus“ erscheint der von freisinniger Seite immer aufs neue erhobene Appell an die „liberale Einigkeit“ nur als ein Blenbwerk, mit dem man nationalliberale Wotten anziehen und jammern möchte — zu wohl berechneten, aber allzu durchsichtigen recht egoistischen Parteidweheln!

Daß diesem inhaltlosen Trugbilde der liberalen Einigkeit zuliebe der Bruch mit der nationalliberalen Tradition nicht geschieht und die vergangenen Sünden wieder gut gemacht werden, dafür werden schon die Wähler sorgen, in denen das Bewußtsein von dem Wesen und der Mission ihrer Partei zu tief steckt, als daß sie durch den vorübergehenden Einfluß jeweiliger Führer auf die Dauer bestimmt werden könnte.

Doch das nur nebenbei! Für die radikale Haltung der freisinnigen Partei und ihr ganz allgemeines und offizielles Abkommen mit der Sozialdemokratie fand dieser Hinweis nicht als Ablenkung oder Entschuldigung dienen.

Nicht etwa nur in der Aufregung des Wahlkampfes habe ich damals ausgesprochen, daß eine Befürwortung und Zurückdrängung der freisinnigen Wählerarbeit im Interesse unserer innerpolitischen Entwicklung liege und zur Gesundung des liberalen Gedankens unabwiesbar sei! Es ist dies vielmehr meine feste politische Überzeugung, und ich bin durch die Vorgänge der letzten Wahl erst recht in ihr bestärkt worden.

So viel ich sehe, ist das nunmehr auch bei vielen anderen der Fall, die sich allmählich darüber klar werden beginnen, welsch herrorragendem bürgerlichem Zweck ihre Wahlstimme gedient hat — und was überhaupt bei der so marktfreierisch angepriesenen Volksglückungspolitik des Freisinnes herauskommt.

Was es, nebenbei bemerkt, mit der vielgepriesenen Mittelstandspolitik einer entchiedenen linksliberalen Volksvertretung zu bedeuten hat, das hat ja zu unialler Ergößen unser obdenburgischer Landtag neulich gezeigt. Ob zur besonderen Freude der Beamten und Handwerker und Kaufleute, die sich bei der Wahl in solcher Wärme für diesen entchiedenen Liberalismus ins Zeug gelegt haben, das lasse ich dahingestellt! Dem Schaden wird man klug!

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß für kommende Wahlkampfszeiten die Parole „Keine Stimme dem Freisinn“ auch in unierem Wahlkreise einem größeren Verständnis begegnen wird und der energische Wille, die Teufel durch Beschub auszutreiben, als das einzige Mittel zur Gesundung des liberalen Gedankens und zur Stärkung eines wahrhaft bürgerlichen und vaterländischen Gemeinschaftsgefühls erkannt wird.

Der Gedanke „Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland“ wird nicht durch schöne Gelegenheitsdichtungen und noch viel weniger durch demokratische Wählerarbeit in die T umgekehrt, sondern nur durch den starken, guten Willen allen zeretzenden Einflüssen manhaft entgegenzutreten und das ganze Volk in all seinen Schichten und Ständen zum Verständnis des Aufeinander-Angewiesenseins zu erziehen. Und gerade dagegen hat das politische Gebilde des Freisinnes noch allemal am schwersten gesündigt.

Und nun mag es meinethwegen wieder rauschen in freisinnigen Blätterwalde und die Meute aufs neu über mich herfallen — ich kann ruhig abwarten, bis sie sich aufs neue verbellt haben wird.

Stube, Jever.

Handelsteil.

Berlin, 23. März. (Mittliche Preisstellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo, netto Berlin netto Kasse.)

	v. Schluf	12.15	1.15	Schluf
Weizen Mai	215,25	215,25	215,75	216,25
Juli	217,00	217,25	217,75	218,25
September	203,00	—	203,25	204,50
Roggen Mai	190,50	190,50	190,70	190,25
Juli	192,50	192,75	192,50	192,50
September	175,25	—	175,25	174,75
Hafer Mai	193,75	194,00	193,75	194,00
Juli	—	194,00	193,75	194,00
Mais Mai	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—
Oktober	62,00	—	62,69	61,90

OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Man verlange Rüsselsheim M Preisliste.

Fahrradvertretung J.F. Kleinstaubert, Jever.

Kavon-Geise

eine neuartige Haushaltseife

von

fabelhafter Waschkraft.

Preis pro Stück 20 Pfg. — Jetzt überall erhältlich.



Auf der höchsten Stufe
steht der
OXO Bouillon-Würfel des Cte. LIEBIG.

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Amtliche Anzeigen.
Großherzogliche Domänen-Inspektion.
Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. ds. Mts. vormittags 10 Uhr
sollen im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever die zum Krongut gehörigen Ländereien beim Düntagel, groß 3,43 Hektar, und das Pachtstück 27 der Upl. jeverschen Vorwärtsländereien, groß 3,9780 Hektar, zum zweiten und voraussichtlich letzten Mal öffentlich zum Verkauf aufgestellt werden.
Oldenburg, 21. März 1912.
Vinnemann.

Gemeindefachen.

Die Unterhaltung der Gemeinde-Fahr- und Fußwege in hiesiger Gemeinde für 1912/13 soll am 30. März d. J. in Kiefls Wirtshause in Robisstrug mindestens vergeben werden. Annehmern werden hiermit eingeladen.
Sandel, den 23. März 1912.
Der Gemeindevorstand.

Waddewarden. Die vom Gemeinderat beschlossene Aufhebung der Strecke des Gemeindefußweges Nr. 9a, vom Dorfe Waddewarden bis zum Genossenschaftsweg Nr. 2, des Fußweges Nr. 9c vom Genossenschaftsweg Nr. 2 bis Warje und einer Strecke des Fußweges Nr. 1, laufend am den Kirchhof, sowie die Verlegung einer Strecke des Fußweges Nr. 12 bei Wenterhof auf Schemetings Privatkaufweg ist vom Großherzoglichen Amte genehmigt worden.
D. Eden, Gem.-Vorst.

Die gewöhnliche Unterhaltung der öffentlichen Fahrwege der Gemeinde Wüppels pro 1. April 1912/13 soll Mittwoch den 27. März d. J. nachmittags 6 Uhr in Freerichs Wirtshaus am Altebrücke öffentlich mindestens ausverboten werden, wozu Annehmern einlade.
Krummhörn, 23. März 1912.
H. Folkers, G.V.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeinde-Fahrwege für 1912/13, sowie die Reparaturen an den bestehenden Fußwegen hiesiger Gemeinde sollen Freitag den 29. März d. J. nachmittags 4 Uhr in Folkers Wirtshaus zu Hohenkirchen öffentlich mindestens vergeben werden.
Hohenkirchen. F. Mannen, Gem.-Vorst.

Gemeinde Wiarden.

Die gewöhnliche Unterhaltung der öffentlichen Gemeindefuhrwege soll Mittwoch den 27. März

nachm. 4 Uhr in Kaisershof ausverboten werden.
Der Gemeindevorstand.

Kirchensachen.

Freitag den 29. März von 7 bis 10 Uhr abends Gebung der rückständigen Kirchenumlagen.
Cleverns Martens.
Die Kirchen-Umlagen und alle sonstigen Gefälle werden erhoben:
Dienstag den 26. März bei Tiarks in Horumerstiel von 9 bis 12 Uhr vorm., bei Sauereffig in Nebenkrug von 1 bis 5 Uhr nachm.,
Donnerstag den 28. und Freitag den 29. März in meiner Wohnung von vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr.
Minsen. Claafen.

Schulsachen.

Jever, 25. März 1912.

Mädchenchule.

Donnerstag den 28. März vorm. 11 bis 12, nachm. 3 bis 5 Uhr Ausstellung der Handarbeiten, Zeichnungen u. schriftlichen Arbeiten. Schauturnen von Kl. 1 bis 4 nachm. 5 Uhr in der Turnhalle, Gesang Kl. 1 und 2.
Die Angehörigen unserer Schülerinnen, sowie alle Freunde der Schule werden hiermit ersgebenst eingeladen. Schüler und Schülerinnen haben als Zuschauer in der Turnhalle keinen Zutritt.
Fissen.

Fortbildungsschule Hohenkirchen.

Die Arbeiten der Schüler werden Mittwoch den 27. März d. J. nachm. von 5 bis 7 Uhr in Peters Wirtshause zu Hohenkirchen öffentlich ausgestellt. Eltern und Lehrherren der Schule, sowie Freunde der Schule werden dazu eingeladen.
Hohenkirchen. F. Mannen.

Armensache.

Für Rechnung hiesiger Armenkasse sollen Sonnabend den 30. März nachmittags 3 Uhr folgende Nachlassgegenstände der verstorbenen Witwe Peters im Hause des Händlers Meenen hieselbst meistbietend gegen bar verkauft werden, als:
1 Leinenschaant, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Bilder, 4 Küchenstühle, 1 Gefäß mit 4 Borten, 1 Hängeborte, mehrere Kästen, allerlei Küchengerät, 1 Oberbett und 2 Kissen, Kleidungsstücke, sowie Brille, Kohlen und Torf.
Fedderwarden. Popen.

Bermischte Anzeigen.

Versehungshalber läßt Herr Wachtmeister Stolle zu Dooftiel
Donnerstag den 28. März nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Wohnung folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:
1 junge, trächtige Ziege, 10 Gühner, 1 Hahn, 1 zweischläufige Bettstelle mit Matrage, eine 1/2schläufige dito, 1 Sofa, mehrere Tische, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Waschgeschirr, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Trittschneidmaschine, 1 Blumenkänder, mehrere Stühle, mehrere Spiegel, 1 Paneelborte, Gardinenbogen und Rolletten, 1 Kaffeesevice, 1 Puppenstube, Küchensorte mit Geschirr, 1 Petroleummaschine, Küchensorten, 1 Wasserbank, 1 Waschkänder, mehrere Eimer, Torf- und Kohlentasten, Einmachegläser, 1 Waschtrog, Waschleine, 1 blauen Leiterwagen, 1 Damenfahrrad und sonstige Sachen. Sämtliche Gegenstände sind noch fast neu. Käufer werden eingeladen.
Dooftiel. F. Tiarks.

Auf der Vergantung des Herrn Wachtmeisters Stolle soll verkauft werden:
1 vierrädriger Handwagen, 1 Musikautomat mit 24 Platten, 1 Regulator, 1 eigene Kommode, 1 Eschrank, 3 Tische, 7 Küchenstühle, 1 Korbfuß, Porzellan und Steinzeug;
ferner: 1 Schaf mit Lämmern, 11 Läuferchweine, 1 Hofhund.
Tiarks, Dooftiel.

Herr Gastwirt Chr. Harms zu Lettens läßt
Donnerstag den 28. März nachm. 3 Uhr

in und bei seiner Behausung
40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

3jähr. Wallach,
Arbeitspferd,
guter Sänger, zu verkaufen.
Depenhauen. Thomsen.
Läuferchweine hat zu verkaufen
Knipshausen. Harm Bundtel.

Im Auftrage habe ich mit Beginn der diesjährigen Weidezeit

3 Parzellen Grünland, beste, alte Weiden,
groß 7,07, 6,64, 5,85 Matten, zu verpacken.

Die beiden zuletzt genannten Parzellen liegen in einem Komplex. Die Pachtzeit kann nach Belieben der Pächter auf ein oder mehrere Jahre vereinbart werden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Öffentl. Versteigerung eines Deutzer Motors betreffend.

Die Versteigerung des Motors in Heidmühle wird verlegt auf
Gonnabend, 30. März d. J., nachm. 5 Uhr.

Wiarden, 1912 März 20.
J. Müller, amtl. Autt.

Pferdeauktion in Heidmühle.

Der Pferdehändler Decker in Blaggenburg läßt
Gonnabend d. 30. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

bei Ed. Poptens Gasthause in Heidmühle

15 bis 20



beste Pferde,

Russen u. hies. Arbeitspferde,
öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Gillenstede. Gustav Abers.

Herr G. Behlein zu Wiefeler Grasshaus hat mich beauftragt, von seinen dah. gelegenen Ländereien 2 unmittelbar nebeneinander belegene

Sämme,

6 1/2 Matten allerbestes Weideland zum sofortigen Antritt auf 5 bzw. 2 Jahre unter der Hand zu verpacken.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.
Hohenkirchen. J. F. Detmers, Autt.

Eine gute, Anfang April zum zweitenmal kalbende

Ruh

und ein 2jähriger Stier zu verkaufen.
Steindamm. Th. Busch.

Von 2 Weideflächen, eine nach Wahl des Käufers zu verkaufen. F. de Vries. Wüppelsier. Altendeich

Bullkalb,

von guten Herdbuchhaltern abstammend.
Hohewarje. G. Gerriets.

Einem starken, 2jähr. Gengst, Vater Klimar, zu verkaufen.
Tinnen. G. Haschenburger.

Die starke 4jährige Buchstute Billy III. Vater Kurfürst, tragend vom Gerwin, sowie eine 2jähr. Stute zu verkaufen.
Am Gänseweg S. Jooften, bei Waddewarden.

Ein gut genährtes dreijähriges, hochtragendes Beest (Herbuch) zu verkaufen
Westerhausen P. Peters, bei Sengwarden.

Eine junge im Februar belegte Kuh zu verkaufen oder gegen ein hochtragendes Beest zu vertauschen.
Joh. Weiners, Fedderwardengroden.

Ein Erbpachtfrug, an bester Lage hiesiger Gegend, mit komplettem Inventar, ist zu Mat d. J. an einen tüchtigen, freb-samen, kautionsfähigen Wirt zu vermieten.
Nüstringen, 1912 März 22.

G. Serdes, amtl. Auktionator.



Deckstation Gillenstede.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern zur diesjährigen Deckzeit meine Deckhengste

Eskimo u. Gerlof

(Nr. 1400), (Nr. 1582).
Beide Hengste bekannt wegen ihrer hervorragenden Nachzucht und früheren Vererbung.
Deckgeld beträgt für beide Hengste:

Tragend 40 Mk.,
gült 15 "
J. F. Folkers, Hengsthalter.
Fernsprecher 356.

Auch halte einen besten Stier und Ober empföhlen.
D. D.



Deckstation Jever,

Meijerdeses Gasthof, Telephon 360.

Gilbert Nr. 1405

zum Decken.
Deckgeld: Tragend 50 Mk., gült 15 Mk.
Stallung und Weide vorhanden.

Sandel. G. Nieniets.
Vom 1. April an steht der Hengst in Jever.

Empfehle meinen Stier bester Abstammung zum Decken.
Deckgeld 5 Mark.
Langshausen Wilh. Janßen.

Das Deckgeld für den Pr.-Stier

Samuel

beträgt vom 1. April ab 10 Mk. Selbiger liefert sehr gute Nachzucht.
Neu-Aug.-Gr. Remmers.

Stier Samson

Empfehle meinen angekauften zum Decken.
Nüsterfel. Bergh. Sjoen.

Warenauktion.

Mittwoch
den 27. März d. J.
nachm. 1 Uhr auf.
werde ich im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

Dollstoffe, baumwollene Kleiderstoffe, baumwollene Schürzenstoffe, fertige Bettbezüge, Barchentdecken, Kockstoffe, Kockbarchente, Kittelstoffe, baumwollene Sachen, fertige neue Betten, Gardinen, Handtücher, fertige Kittel, Barchente, Unterzeug, Tischtücher, Joppen, Hüte, Mützen, Schürzen, Normalhosen, Normalhemde, fertige Anzüge und viele hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Waren sämtlich prima Qualität sind und wegen Ueberfüllung des Lagers verkauft werden.

Jever. Aug. Folkers.

Zu einer in nächster Zeit beim Hause des Gastwirts Boplen in Heidmühle stattfindenden

Auktion

können noch Sachen zugebracht werden. Anmeldungen werden baldigst erbeten

Heidmühle. Fritz Halchen.

Holzrouleaux

liefern ich fertig, für jedes Fenster passend, innerhalb einiger Tage. Bis zu 50 Muster zur gefl. Ansicht.
G. W. Müller.

Größte Auswahl

in Konfirmations-, u. Osterkarten, billige Preise, bei Lettens. E. Baumann.

Fahrräder!

sowie Zubehörteile empfiehlt billigt Lettens. E. Baumann. Sämtliche Reparaturen schnell und billigt. D. D.

Tee,

vorz. österr. Mischung, frisch eingetroffen, 1/2 Pfd. 50 Pfg. bei Lettens. E. Baumann.

Nopfläuse beseitigt radikal

„Haarelement“. Entfernt d. läst. Schuppen. Befördert vortreffl. den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Decken

aus gebrauchtem Segeltuch liefere ich in jeder Größe zum Preise von 1 Mk. pro Dum.

Klaus Frese, Inh.: Hermann Frese, Wilhelmshaven, Kaiserstr. 2.

Alee- und Grasfamen

sowie Gemüse- und Blumenfämereien in bester, feinstabiger Ware empfiehlt Waddewarden. Fr. W. Schild.

Bei Anjagung von Dauersamen empf. schönen, feinf. Butfadinger Grasfamen, von besten Weiden geerntet. Probe franco. Waddens (Butj.). D. A. Wefer.

Thomasmehl

wieder vorrätig. C. F. Andree Nf.

Heute extrafeine große Nordseeischellfische u. Schollen. P. Koeniger. Neue Maltatartoffeln. D. D.

Amerik Brillant Glanz Stärke



Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Jucker's „Saluderna“ und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Lebel dadurch beseitigt wurde. E. Josen. Doje 50 Pfg. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Honig,

garantiert naturrein, versendet die 10 Pfunds-Doje 1. Qualität zu 7,25 Mk., la „8,00“

„franko“

J. A. Cietzen, Groß-Bienenzüchterei, Friesonthe (Oldbg.).

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar d. herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig à Fl. 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Maissfutter

(Homco),

garantiert rein, welches sich auch als ganz besonders gutes Maissfutter für Schweine erwiesen hat, liefert billigt

Jever. Anton Onken.

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Rino-Salbe von einem hartnäckigen, nassen Flechtenleiden befreit bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank. P. H. L. 10.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Reizleiden, Flechten- und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weißer-rot und Firma Schubert & Co., Weinböck-Druckerei, Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Schöne große Seringe

5 Stück 10 Pfg. empfiehlt

Schaarer Kolonialwarenhhaus, Inh.: Ernst Krieger.

Jinjan-vügan

beseitigt radikal „Isfret“, à 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Metal- und Holz-Särge

sowie Leichenbekleidung, Kirchplatz 203. Gd. Reents.

Verloren vom Erbgroßherzog bis zur Mühlenstr. eine goldene Brosche. W. Meenzen.

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüsterei,

empfehlen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: **Oefen aller Art**, namentlich auch Dauerbrenner irischen Systems, für jedes Brennmaterial geeignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß emailliert.

Waschkesselherde, innen grau emailliert.

la verzinktes Ofenrohr und Ofenkuie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: vieredig und sechseedig la. verzinktes **Drahtgeflecht**,

Staheldraht und verz. **Walzdraht**.



Empfehle Dienstaagnachmittag **prima Schellfische, Schollen** usw.

Nur beste Nordsee-ware und billigste Preisstellung. Frau J. Ahlers, Bahnhofstraße.

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüsterei,

empfehlen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: **Oefen aller Art**, namentlich auch Dauerbrenner irischen Systems, für jedes Brennmaterial geeignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß emailliert.

Waschkesselherde, innen grau emailliert.

la verzinktes Ofenrohr und Ofenkuie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: vieredig und sechseedig la. verzinktes **Drahtgeflecht**,

Staheldraht und verz. **Walzdraht**.

empfehlen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: **Oefen aller Art**, namentlich auch Dauerbrenner irischen Systems, für jedes Brennmaterial geeignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß emailliert.

Waschkesselherde, innen grau emailliert.

la verzinktes Ofenrohr und Ofenkuie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: vieredig und sechseedig la. verzinktes **Drahtgeflecht**,

Staheldraht und verz. **Walzdraht**.

empfehlen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: **Oefen aller Art**, namentlich auch Dauerbrenner irischen Systems, für jedes Brennmaterial geeignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß emailliert.

Waschkesselherde, innen grau emailliert.

la verzinktes Ofenrohr und Ofenkuie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: vieredig und sechseedig la. verzinktes **Drahtgeflecht**,

Staheldraht und verz. **Walzdraht**.

empfehlen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen: **Oefen aller Art**, namentlich auch Dauerbrenner irischen Systems, für jedes Brennmaterial geeignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß emailliert.

Waschkesselherde, innen grau emailliert.

la verzinktes Ofenrohr und Ofenkuie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: vieredig und sechseedig la. verzinktes **Drahtgeflecht**,

Staheldraht und verz. **Walzdraht**.

Zur Schummelzeit

empfehle: **Kaltfarben, Oelfarben, Terpentin, Lacke, fertige Delfarben, Bronzen** usw.

Zur tadellosen Anfertigung v. **Zimmermalereien**

empfehle zur Auswahl meine neuesten u. modernsten Musterkarten. — Ferner Muster in Tapeten, Linoleum u. Gold-

leisten.

Heinr. Janssen, Maler- und Glasgeschäft, Büppeleraltendisch.

Roostker — Weiskler, Schwed. Alee, sowie Grasfamen

empfehlen in feinsten Qualität

Friedr. Siefken.

Pflanzschalotten, große Pflanzbohnen

empf. Friedr. Gießen.

Herrn- und Damenräder

empfehle in verschiedenen Preisen. Ersatzteile und Reparaturen billigt.

Wilh. Zimmering, Tettens.

Bouillonwürfel

In Qualität 1000 Mark 15.— an Händler. J. Sonnenberg & Co., Mainz.

Putz- und Modewaren-Geschäft.

Die während meiner Anwesenheit in Berlin eingekauften Berliner, Wiener und Pariser

Original - Modelle

sowie neueste Kopien stehen zur Ansicht aus.

Die Zusammenstellung bietet eine Vereinigung der apartesten Neuheiten diesjähriger Saison wie nie zuvor.

In einfachen Gütern bietet das Lager in diesem Jahre eine enorme Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen, wie sie von anderer Seite nicht geboten wird.

Friedrich Syassen

Carolinensiel.

NIE

drige, hochstämmige und Schlingholz in den schönsten Sorten ben empfohlen. Wilh. Kürichs, Jena.

Busch-Gstbäume

(Nepfel und Birnen) empfiehlt Wilh. Kürichs, Jena.

Zur Schummelzeit

bringe mein großer Lager sämtlicher Bürstenwaren Pinsel und Besen

in empfehlende Erinnerung. Durch langjährige Erfahrung in diesem Artikel und gute Abschlüsse ist es mir möglich gute Ware in großer Auswahl sehr preiswert zu verkaufen.

Gleichzeitig empfehle ich Lappen, Schwämme, Fein-Emameine, Rughpomade, Möbelpolitur, Wische, Schere usw. usw.

Heinr. Müller

Meine Süßrahm-Margarin Wunderbar à Pfd. 100 Pfg. Heber Alles à Pfd. 110 Pfg. sind hervorragend schöne Qualitäten, im Geschmack köstlich, im Preis fast nicht untercheiden. Die Ware allgemein beliebt.

S. W. Kürichs

Sauerholz, Dessl.-Wärrische durchwachs. Speck, Wetzstein hier, geräuch. Schinken empfiehlt S. W. Kürichs

Geschäftskübernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Engwarden u. Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn Malermeister Geinr. Janssen geführte

Malers- u. Glasergeschäft übernommen habe.

Saubere und dauerhafte Arbeit bei billiger Preisstellung versprechend, bin ich mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. K. Theilen, Maler

Bilanz

am 31. Dezember 1911
A. Aktiva.

1. Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres	1 367,41
2. Ausstehende Forderungen	29 303,95
3. Geschäftszugaben bei der Landwirtschafsbank	250,00
4. Wert des Geschäftsmobiliars	401,90
	31 323,26

B. Passiva.

1. Geschäftszugaben der Genossen	650,00
2. Schulden	30 044,03
3. Reingewinn	29,23
	31 323,26

Zahl der Genossen bei der Gründung: 12

Zugang in 1911: 14

Abgang in 1911: keine

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1911: 26

Fedderwarden, 22. März 1912

Spar- und Darlehnskasse, l. G. m. u. H. C. A. Rieders, C. Raab